

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

§. 113 Eine Wasser-Rakete zu machen

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

S. 112.

Schwärmer, die sich auf dem Wasser umbrehen,
zu machen.

Man nimmt von vorigen Schwärmer-Hülsen, zieht den Hals völlig zu, stopfet etwas Papier darauf, und schlägt von nachfolgendem Satz nicht gar bis in die Mitte. Hierauf setzet ein rundes Schlagscheiblein, raumet es ein wenig auf, thut etwas Pulverstaub, und ganz Pulver darauf; alsdann wieder ein Scheiblein, schlage die Hülse vollends aus mit Satz; oben aber schlage wieder ein wenig Erde vor, würge das Ende zu, verknüpfe, und verleime es zu beeden Seiten. Alsdann bohre an den Enden verkehrt ein Löchlein bis auf den Satz, versehe die Löcher mit Stopinen, und feure sie nochmal gehörig an. Versehe sie in Wasser-Körper, so wird man einen schönen Effect sehen.

Satz.

Salpeter 32. Loth,
Schwefel 12. Loth,Pulverstaub 8. Loth,
grobe Kohlen 8. Loth.

S. 113.

Eine Wasser-Kakete zu machen.

Man nehme Hülsen von 8. bis 16. Loth, schlage sie zu 7. Kaliber hoch mit folgendem Satz; setze darauf eine Schlagscheibe, alsdann 2. Kaliber hoch Pulver zum Schlag, hücke das innere Papier etwas hinein, den Nest des Papiers reite zu,

zu, und verknüpfe ihn, und bohre die Kehle der Hülse, einen Kaliber tief wohl an. Oder aber mache auf den Cylinder des Untersaßes ein klein Dörnlein, mit einer Warze, raume die Oeffnung etwas auf, stecke Stopinen hinein, mache sie mit Anfeuerung fest, damit sie nicht abfallen können; so sind sie gut zum versehen. Will man, daß die Rakete über sich brenne, so kann man in das Ende etwas Bley thun, jedoch muß man darauf sehen, daß das Gewicht nicht zu schwer werde, sonst die Rakete gar lang unter dem Wasser bleibt, und so bald nicht hervor kommen kann. Die Proportion der Schwere des Gewichts gegen der Rakete ist, wie 1. zu 4. Loth.

S. 114.

Wasser-Raketen, die nicht unter das Wasser gehen, sondern über sich schwimmend brennen.

Nehmet eine Hülse, die gehörig geschlagen, und mit einem Schlag versehen ist, bohret ohngefähr $\frac{1}{3}$ in den Saß hinein, befestiget an solche Hülse einen Cylinder, der halb so lang, als die Rakete, auch oben und unten mit einer Scheibe, worinnen ein Loch nach der Weite der Hülse seyn muß, versehen ist, stecket solchen in die Rakete, machet ihn fest, tauchet die Rakete samt dem Cylinder in zerlassenes Pech, oder Wachs, zündet sie an, und werfet sie in das Wasser. Der Cylinder ist im Durchschnitt drey mal so dick, als die Rakete ist.

Tab. VIII.
Fig. 6.

S. 115.

Andere Art.

Mache an die verfertigten Hülßen einen Conum oder Regel von Pappdeckel, stecke solchen bis an den Hals in die Rakete

Tab. VIII.
Fig. 7.